

Herzfeld baten um Gnade und erhielten großmüthig Verzeihung; nur zwei ihrer Anführer wurden mit Verbannung gestraft. Fulda leistete zwar Widerstand, mußte sich aber bald ergeben. Hier wurden die Rädelsführer enthauptet. Die Bauern wurden in den Stadtgraben getrieben und mußten daselbst zur Strafe 3 Tage ohne Nahrung bleiben.

h) In Thüringen hatte ein Geistlicher, Thomas Münzer, die Köpfe verrückt. Er predigte gegen den Papst und gegen Luther, verwarf die Kindertaufe, rühmte sich göttlicher Offenbarungen und verhiess den Armen Gütergemeinschaft. Ein Gehülfe von ihm durchzog die Gegend von Mühlhausen und verbreitete durch Plünderung und Brand Angst und Schrecken. Philipps Schwiegervater, Herzog Georg von Sachsen, beschloß durch Waffengewalt den Aufruhr zu stillen. Philipp, zur Hülfe aufgefordert, war rasch zur Hand. Bei Frankenhäusen wurden die Reuterer geschlagen. Man zählte 5000 Leichen in der Stadt und Umgegend. Münzer selbst wurde von einem Soldaten auf einem Speicher, wohin er geflohen, entdeckt und unter furchtbaren Qualen mit seinem Gehülfen Pfeifer hingerichtet. Der Papst sandte dem Landgrafen wegen dieses Sieges ein schmeichelhaftes Dankagungsschreiben. —

i) Herzog Ulrich von Württemberg hatte durch eine verschwenderische, prachtliebende Regierung sein Land in Schulden gestürzt, was einen gefährlichen, schwer zu unterdrückenden Aufstand veranlaßte. Als er gar seinen früheren Günstling Hans von Hutten aus Eifersucht erstach und die Reichsstadt Reutlingen überfiel um sie mit seinem Lande zu vereinigen, da erhob sich der württembergische Adel und der schwäbische Bund gegen ihn und verjagte ihn aus seinem Lande. Der schwäbische Bund, der nicht wußte, was er mit Württemberg anfangen sollte, verkaufte das Land an den Bruder des Kaisers, den König Ferdinand. Ulrich wurde in die Acht erklärt und irrte heimatlos umher. Das Unglück jedoch gewann dem vertriebenen Herzog manches Herz. Philipp gab demselben sicheren Aufenthalt auf seinen Schlössern an der Bergstraße, auch legten mehrere deutsche Fürsten Fürsprache für den hinlänglich Gestraften bei dem Kaiser ein. Die Bitte war umsonst. Auf dem Reichstag zu Augsburg beugte Philipp sogar sein Knie vor dem Kaiser um Gnade für seinen Verwandten zu erhalten. Da der Kaiser einer Antwort auswich, so beschloß Philipp hierauf den Herzog mit Waffengewalt wieder in sein Land einzusetzen. Weil er aber von deutschen Fürsten keine Unterstützung erhalten konnte, so wandte er sich an Frankreich, das ihm gegen Verpfändung einiger württembergischer Besitzungen eine bedeutende Geldunterstützung verwilligte. Mit einem wohlgerüsteten Heer von 16000 Fußgängern